



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 172.

Welzheim, Samstag den 5. November 1898.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist die Zufuhr von Vieh aus verseuchten Ortschaften auf den am 9. d. Mts. in Winnenden, O.A. Waiblingen, fälligen Viehmarkt verboten.

Den 2. November 1898.

K. Oberamt.
Waiblingen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1899.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Setz- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb zc. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte, Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1893 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1899 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart den 26. Oktober 1898.

v. D. W.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Für Leistungen im Fischereiwesen sind für das Jahr 1898 u. a. folgende Preise vergeben worden: ein 2. Preis von 45 M dem Goldwarenfabrikanten Josef Mayer in Welzheim für Einrichtung einer Fischzuchtanstalt, sowie für Anlage verschiedener Teiche und rationellen Betrieb sowohl der Salmoniden- als Cyprinidenzucht; ein 4. Preis von 25 M dem Oberförster Schulz in Geislingen a. St. (früher in Welzheim).

Welzheim, 2. Nov. (Diözesanverein.) Vorgestern waren die evangel. Geistlichen des Bezirks in Welzheim versammelt und berieten unter anderem über die geplante Einführung eines „Bibellesebuchs“. Man sprach sich einstimmig dagegen aus als unnötig und unzweckmäßig; keinesfalls dürfte im Text des neuen Testaments etwas verkürzt werden. Die obligatorische Einführung wurde aus finanziellen Gründen beanstandet. Nach dem auf die Beratungen folgenden Mittagessen wurden in einem sehr zahlreich besuchten Familienkranz die beiden aus dem Bezirk scheidenden Herren Oberförster Schulz und Stadtschreiber Kentschler mit ihren Angehörigen in herzlichster Weise verabschiedet.

Welzheim. Der hiesige Kriegerverein wichtigeren Feier entgegen. Auf den ihm von Sr. Majestät des Königs Jahren gestiftete silberne Medaille und der Verein beabsichtigte die Ausstellung an diesem Tage in der Ausstellung vor sich gehen zu lassen. Die Ausstellung wird dieselbe Aus-

zeichnung zu teil und einer davon hatte schon den 30. Nov. zu seiner Feier in Aussicht genommen; deshalb beschloß gestern Abend der Ausschuss die Festlichkeit auf den 26. Dez. zu verlegen, an welchem Tage sich dann 2 Feste vereinigten lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Okt. Mit einem glänzenden Ballfest auf der Villa Berg wurden gestern Abend die Feierlichkeiten zu Ehren der Vermählung der Herzogin Olga von Württemberg mit dem Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe eingeleitet. Es waren etwa 300 Einladungen ergangen. Mit entzückender Pracht waren die Räume der Villa ausgeschmückt; ein prächtiger Blumen- und Pflanzenstolz zierte den Eingang, das Vestibül und die Empfangsalons. Die Königl. Majestäten, die Mitglieder des königlichen Hauses und die fürstlichen Gäste wohnten dem Ballfest bei, das um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr begann. Gegen 1 Uhr war das Fest beendet.

Stuttgart, 1. Novbr. Die Kammer der Abgeordneten wird am Dienstag den 8. Nov. zu ihrer 242. Sitzung nachmittags 3 Uhr zusammentreten. Tagesordnung: Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben. — Eine besondere Beilage zum „Staatsanzeiger“ vom 1. Nov. enthält einen Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1897.

Göppingen, 2. Novbr. In letzter Nacht brach in der Fischstraße ein Gasrohr, und die Christine Haug wurde durch das ausströmende Gas vergiftet und getötet, während eine im

Nebenhause wohnende Person jetzt noch in Lebensgefahr steht.

Gersbach, 1. Novbr. Gestern stürzte die 17jährige Tochter des Ankerwirts Schmid vom Heuboden herab und brach das Genick. Sie war sofort tot.

Dehringen, 31. Okt. Gestern wurde hier unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Gebert die Gründung einer Getreidegenossenschaft beschlossen. 124 Dekonomen erklärten sofort ihren Beitritt.

Warthausen, 30. Okt. Gestern erstickte infolge Verschluckens einer Bohne das Kind des Schuhmachers F. hier.

Gbingen, 2. Novbr. In der Pappdeckelfabrik der Firma Fischer u. Mayer in Gammertingen ereignete sich ein schweres Unglück, indem der die Maschine bedienende Arbeiter F. Gödel von einem Treibrtemen erfasst und so lange herumgeschleudert wurde, bis der Körper eine unförmliche Masse bildete.

Biberach, 2. Novbr. Bei einer Kauferei in dem benachbarten Reute wurde am letzten Sonntag der Bauer und Metzger Diersch von Grodt derart zugerichtet, daß er in vergangener Nacht starb. Ein Tagewerker von Halden, Gemeinde Rißegg, Namens Bader, wurde als Thäter ermittelt und verhaftet.

— In Ravensburg wurde gegen einen Dienstknecht ein Mordversuch verübt. Derselbe wurde von 2 Burschen überfallen und in den Schuffentanal geworfen und, als er sich herausarbeiten wollte, mit Prügeln bearbeitet. Er wäre zweifellos ertrunken, wenn ihm nicht von dritter Seite noch rechtzeitig Hilfe geworden wäre. Die Burschen sind bereits er-

mittelt und zur Haft gebracht. Der Verletzte liegt schwerkrank darnieder.

Heidenheim, 1. Nov. Das bei Mergelstetten durch Prof. Gaus entdeckte Zementlager ist nach neuerer Untersuchung von so großer Mächtigkeit, daß die Anlage einer Zementfabrik gute Rentabilität in Aussicht stellt, um so mehr, als durch die lebhafteste Bauhätigkeit in hiesiger Stadt der Verbrauch von Zement ein ziemlich großer ist. Der Zement soll nach Aussage Sachverständiger von sehr guter Qualität sein, und dem Ehinger Zement nicht nachsehen.

Deutschland.

— Die Eröffnung des Reichstags ist nunmehr endgültig für den 29. Nov., die des preussischen Landtags für den 10. Januar in Aussicht genommen.

Köln, 2. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Jerusalem vom 1. Novbr.: Das Grab Davids, welches dem Kaiser und der Kaiserin gezeigt wurde, ist bisher noch keinem Nichtmuhammedaner gezeigt worden. Der Imam hielt an den Kaiser eine Ansprache, worin er diesen Umstand hervorhob und hinzufügte, daß dem deutschen Kaiser, dem Freunde des Sultans, alle muhammedanischen Institute offen ständen. Dieses Entgegenkommen des Sultans hat nicht verfehlt, hier großes Aufsehen zu erregen.

Hamburg, 1. Nov. Bei der Einschiffung der Zwischendeckreisenden für den von Hamburg nach Newyork gehenden Postdampfer Pretoria wurde heute eine große Anzahl österreichischer Passagiere, welche auf ihrer Reise Wien berührt hatten, infolge einer Verfügung des amerikt. Konsuls von der Einschiffung ausgeschlossen, da nach einer von Washington eingelaufenen Instruktion die amerikt. Regierung wegen der in Wien vorgekommenen Pestfälle eine Quarantaine von 14 Tagen für alle von und durch Wien kommenden Zwischendeckreisenden forderte.

— Aus München, 1. Nov., wird geschrieben: Im Walde bei Planegg, östlich von der Eisenbahnlinie München—Starnberg, dem Baron Hirsch-Gereuth gehörig, hat sich am Sonntag vormittag eine Wilderer-Affaire mit blutigem Ausgang zugetragen. Einer der Jäger von den Hirsch'schen Besitzungen traf auf fünf wildernde Burschen; vier machten sich von dannen, der fünfte hielt stand und legte auf den Jäger an. Dieser kam ihm aber zuvor und schoß. Der Wilderer flüchtete hierauf, trotz seiner schweren Verletzung, kam nach der Ortschaft Neuried und hat dort um einen Wagen zur Fahrt nach München, weil er sich schlecht befände. Mit dem Wagen fuhr er nach dem Dorfe Forstried zum Dorfbader. Hier wurde er festgenommen; denn der Jäger hatte unterdessen die Gendarmerie benachrichtigt, und diese verfolgte ihn. Von Forstried aus wurde der schwer Verletzte nach München ins Krankenhaus gebracht.

Ausland.

Wien, 31. Oktober. Zu den Pestfällen wird der „Frankfurter Zeitung“ von vertrauenswürdigster Seite folgendes mitgeteilt: „Es ist geradezu unglücklich, was ich soeben erfahre. Die beiden Wärterinnen des Barisch, die Pecha und die Hohenegger, thaten bei ihm zum erstenmale überhaupt Dienst. Man fragte sie gar nicht, ob sie auf der Isolierabteilung der Klinik Rothnagel einen pestverdächtigen Fall übernehmen wollten, ja die Direktion unterließ es sogar, die für dieses Wartepersonal nötigen, außerordentlichen prophylaktischen Maßregeln anzuordnen. Die Pecha und die Hohenegger erhielten eben — ihr Todesurteil zugestelt. Anstatt daß man geschulte und er-

fahrene Warte-Personen ausgewählt und vorher befragt hätte, ob sie auch wollten nahm man Anfängerinnen und setzte sie wehr- und schußlos der Todesgefahr aus! Was schreit zum Himmel! Die langjährigen Wärterinnen sind eben alle auf den Abteilungen und Kliniken beschäftigt, die neuereintretenden Kräfte warten — so will es die blödsinnigste aller Einrichtungen — gewöhnlich bis eine Isolierkammer für infektiöse Erkrankungen nötig geworden ist. Sie sitzen im sogenannten „Turm“, den vormaligen Narrenturm. Die armen Närrinnen! Der jetzt so allgemein gefeierte und tief beklagte Doktor Hermann Franz Müller, der den Heldentod für seine Pflicht und seine Wissenschaft gestorben ist und der auch ein Denkmal in der Aula erhalten soll, hat die Pestkrankung bei Barisch leider viel zu spät erkannt. Zuerst legte er ihn zu den vielen anderen Kranken in den großen Saal, dann in die viel zu nahe Isolierkammer für Infektiöse, aber bloß als pestverdächtig. Müller sträubte sich noch, die Pestdiagnose zu stellen, als schon die Bazillen im Sputum des Barisch nachgewiesen waren. Diesen Fehler hat er mit dem Tode büßen müssen. Aber eine Direktion, die zu Pestverdächtigen junges, unerfahrenes, ahnungsloses Wartepersonal beordert und die Anordnung nötiger Vorsichtsmaßregeln zum Nutzen desselben unterläßt, begeht eine Fahrlässigkeit, die sich schon zum Verbrechen stempelt. Die Pecha ist oder war erst 22 Jahre alt und ist ein bildhübsches blühendes Mädchen.“

Paris, 2. November. Die Mehrzahl der Blätter erhebt Einspruch gegen die Idee der Räumung Faschodas, welche eine Erniedrigung für Frankreich wäre. „Figaro“ sagt, es sei wahnsinnig, Faschoda wegen einen Weltkrieg anzufachen. Der „Siecle“ meint, Marchand habe Faschoda offenbar endgültig verlassen.

— Wie dem B. T. aus Paris berichtet wird, führt angefehlt der englischen Rüstungen auch die ernste französische Presse wieder eine schärfere Sprache gegen England. Wenn England, bemerkt der neueste Temps, Frankreich eine Demütigung aufzwingt, so werde Frankreich seinen Beziehungen zu England von nun ab einen anderen Charakter geben. Es gebe diplomatische Siege, welche hinterher teuer bezahlt würden.

— Aus London wird dem Zol-Anzeiger gemeldet: Der Höchstkommmandierende der Flotte erließ eine Ordre an alle Offiziere und Beamte, unter Hinweis auf die Akten über die Wahrung von Geheimnissen, daß Mitteilungen an die Presse strafbar seien. Sämtliche Küstenwachen in den südlichen Distrikten wurden mobilisiert.

— Eine Reutermeldung aus Wei-hai-wei besagt, alle britischen Kriegsschiffe hätten klar zum Gefecht gemacht und lägen bereit, binnen einer Stunde in See zu gehen. Die Schiffe nehmen Kohlen ein bis zur äußersten Tragfähigkeit. Die Behörden bewahren die strengste Diskretion. In Port Arthur ist ein großes russisches Geschwader konzentriert. Obgleich noch immer niemand an einen Krieg glaubt, fängt man an, über die weitgehenden Rüstungen sich zu wundern, da sie zu dem Faschoda-Zwischenfall in keinem Verhältnis stehen. Man hegt die Vermutung, daß der wahre Grund der Rüstungen in China die seinerzeit gemeldete Okkupation von Mutschwang durch Rußland sei, welche England nicht dulden könne.

— Der „Daily News“ wird aus Jerusalem gemeldet, daß Kaiser Wilhelm den Besuch von Jericho, dem Jordan und dem Toten Meer wegen der außerordentlichen Hitze und den Strapazen, unter denen Pferde und Menschen schwer leiden, aufgegeben habe. Die Reise-

firma Cool haben 12 Pferde verloren, die Kavallerie ungefähr 25. Der Kaiser bedaure daß er die Pläne aufgibt, es sei aber nicht zu ändern. Der Kaiser habe auch beschlossen, nicht auf derselben Straße, auf welcher die Unfälle vorkamen, nach Haifa zurückzukehren, sondern zur See von Jaffa aus, selbst wenn ihn die rauhe Witterung aufhalte.

Jerusalem, 2. Nov. Die Uebergabe des dem Kaiser vom Sultan geschenkten Territoriums an die katholische Gemeinde erfolgte gestern nachmittag in Gegenwart des Patriarchen und des Direktors des kathol. Hospizes, Pater Schmidt, und eines Detachements Matrosen mit Musik. Nach einer Ansprache des Kaisers präsentierten die Matrosen und hielten die königliche Flagge, sodann dankte der Patriarch und hierauf Pater Schmidt namens des Palästinavereins, indem er den Kaiser der Treue der katholischen Unterthanen versicherte. Nach einer weiteren Ansprache des Kaisers an die Matrosen wurde die Feier mit Hurrah geschlossen.

Washington, 2. Nov. Halbamtlich wird berichtet, Amerika habe beschlossen, daß jeder Dollar eingebracht werden soll, welcher für den Krieg und die Friedenskommission ausgegeben wurde. Die zur endgültigen Bilanzierung der Kriegsausgaben von Spanien noch zu zahlende Entschädigungssumme dürfte den Betrag von 25 bis 40 Millionen Dollars nicht überschreiten. Der Möglichkeit einer Wiederaufnahme von Feindseligkeiten durch die Spanier steht man gleichmütig gegenüber.

— Aus San Francisco, 29. Okt., wird gemeldet: Die Barke Ducheß Anne kam gestern von Hongkong mit zwei Beulenpestkranken an Bord hier an. Der Kapitän und ein Matrose sind bereits während der Reise gestorben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. Okt. (Landesprodukten-Börse.) Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Die zu Anfang der letzten Woche eingetretene Wertbesserung für Weizen ging mit Schluß der Woche wieder verloren, indem die amerikantischen Märkte im Preise rückgängig waren. Rußland blieb fest ohne Wehrangebot. Hier ist das Geschäft ruhig bei behaupteten Preisen für effektiver Ware. Die Inlandsmärkte sind ziemlich gut befahren bei unveränderten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 18,25—19,00 M., bay. 19,50—20,00 M., norddeutsch 18,50—19,00 M., Altä 19,00—19,50 M., Amerikaner 19,25—19,50 M., Kernen Oberländer 19,50 bis 19,75 M., Unterländer 19,50—19,75 M., Dinkel neu 11—12 M., Roggen russ. 15,75 bis 16,50 M., Gerste Pfälzer 19,25—19,50 M., Tauber 18,75—19,25 M., ungarisch 18,50—19,25 M., Haber württ. alt 16—17 M., neu 13,50—15,00 M., Mais Württ. 11,75—12,00 M., Laplata 11,50—11,75 M.

M e h l p r e i s e

per 100 Kilogr. inkl. Sack:

Suppengries 31.50 M.

Mehl Nr. 0 Mt. 31.00—32.00

„ „ 1 „ 29.00—30.00

„ „ 2 „ 27.50—28.00

„ „ 3 „ 26.00—26.50

„ „ 4 „ 24.00—24.50

Kleie mit Sack 8 Mt.

Stuttgart, 1. Nov. (Posthof) auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher wurden heute zugeführt: 1 aus Hessen (820 M.), 15 aus (880—920 M.), 73 aus bis 820 M.), 2 aus (820 M.), 1 aus Schlesien

92 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu 3,90—4,90 M. verkauft wurden.

Stuttgart, 2. November. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Württemberg (800 M.), 10 aus Oesterreich-Ungarn (900—930 M.), 43 aus der Schweiz (780—820 M.), 1 aus Sachsen (840 M.), 2 aus Böhmen (770—800 M.), zusammen 57 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogramm Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen von 4,20 bis 5,00 M. verkauft wurden.

Hall, 29. Oktober. Dem heutigen Milchschweinemarkt waren 674 Stücke zugeführt, welche bei lebhaftem Handel aber zurückgehenden Preisen nicht ganz abgesetzt wurden. Es wurden per Paar nur 18—34 M. bezahlt.

Fenilleton. Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von
Aurt Rosenow.

(Fortsetzung.)

„Dem uns erteilten Auftrage gemäß,“ berichtete der Mann, „folgten wir einzeln in einigen Abständen, der eine links, der andere rechts gehend, den uns bezeichneten Personen. Der eine von ihnen, der Verwachsene, war augenscheinlich betrunken und ließ sich von dem

Langen führen. Sie schlugen, offenbar in der Absicht, etwaige Verfolger irre zu führen, bald diese, bald jene Richtung ein, so daß es unserer ganzen Aufmerksamkeit bedurfte, um sie nicht aus den Augen zu verlieren. Zum Glück war es noch ziemlich lebhaft in den Straßen, sonst würde der Lange sicher Lunte getochen haben. Der Verwachsene schimpfte zuweilen laut; wahrscheinlich war ihm in seiner Trunkenheit der Zweck dieser Wanderung im Zickzack nicht klar. Endlich gelangten wir in die Nähe des —thores; hier war es völlig menschenleer, so daß wir die zahlreichen Bäume dort als Deckung benutzen mußten, um nicht bemerkt zu werden, zumal es ziemlich mondhell war. Glücklicherweise dämpfte der reichlich gefallene Schnee den Schall unserer Tritte. Plötzlich hörten wir einen unterdrückten Schrei und sahen, wie der Verwachsene mit den Armen in der Luft herumstocherte und dann zu Boden stürzte, während der Lange sich auf ihn warf. Jetzt eilten wir auf die beiden zu, um ein anscheinend beabsichtigtes neues Verbrechen zu verhindern. Als der Lange unserer Ansichtig wurde, nahm er Reißaus. Da er auf meine Aufforderung hin nicht stand, schickte ich ihm aus meinem Taschenrevolver eine Kugel nach. Obgleich dieselbe, wie sich nachher herausstellte, ihn nur gestreift hatte, war ihm doch die Lust zu einem weiteren Fluchtversuch vergangen, und ich verhaftete ihn.“

„Bravo,“ unterbrach der Detektiv den Sprechenden. „Und der andere?“

„Diesem hatten sich inzwischen die beiden

Kollegen zugewandt, und es war in der That die höchste Zeit gewesen. Er hatte eine Schnur um den Hals und war bereits bewußtlos, kam aber, nachdem die Schlinge entfernt, die Brust mit Schnee gewaschen und tüchtig gerieben worden, bald wieder zu sich. Dieser Hund, leuchte er, umbringen wollt' er mich, damit ich nichts verrate, aber ich werde jetzt alles erzählen. Er folgte uns willig, während wir es für geraten hielten, den Langen zu fesseln, da wir fürchteten, er könne auf irgend eine Weise Selbstmord begehen wollen. Er humpelte zwar stark, konnte aber noch einigermaßen gehen. Nach einigen Minuten kamen wir in eine etwas belebtere Gegend, hielten eine vorbeikommende Droschke an und die beiden Kollegen führten mittels derselben die Verhafteten der Wache zu, während ich hierher eilte, um Ihnen Bericht zu erstatten.“

„Nun, das ist ja mal wieder wundervoll geglückt,“ nahm jetzt der Detektiv das Wort. „Ich danke euch für die bewiesene Umsicht und werde dafür sorgen, daß ihr eine anständige Belohnung erhaltet. Einstweilen trinkt einen auf das Wohl des armen Mannes, der um diese Schurken willen unschuldig ins Gefängnis wandern mußte.“

Er wollte dem Beamten ein Zwanzigmarksstück in die Hand drücken.

„Wir dürfen nichts nehmen,“ wehrte derselbe.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

In Klaffenbach, Gemeindebezirks Rudersberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hie mit bekannt gemacht wird.
Welzheim, den 3. Nov. 1898. **Stadtschultheißenamt.**
Müller.

Unter dem Viehstand der Christine Semet Bauers Witwe in Eberhardsweiler ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Welzheim, den 3. Nov. 1898. **Stadtschultheißenamt.**
Müller.

A. Revieramt Schwend.

Kleingeschlags- u. Holzhauer- lohnSafforde.

Am Mittwoch den 9. November
vormittags 9 Uhr

wird

- 1) das Kleinschlagen des Wegunterhaltungsmaterials auf sämtlichen Waldsträßchen im Revier in verschiedenen Losen im Abstreich vergeben
- 2) der Holzhauerlohn für das Wirtschaftsjahr 1899 vereinbart.

Zusammenkunft im „Dörsen“ in Schwend.

Welzheim.

Durch extra günstige Kaufsgelegenheit bin ich in der Lage, einen großen Posten

Deckcravatten,

Einhänger, Diplomaten, Regattes,
weit unter den sonstigen Preisen, solange Vorrat, in Verkauf zu bringen.

Kragen, Manchetten, Vorhemden

in Leinen und Summi von 20 S ab, prima Qual. 30 S,

Meß & Edlich Stoffwäsche

empfehle per Stück 6 S, per Duzend 68 S.

Matth. Klenk.

Alfdorf.

Am Montag den 7. November vormittags 11 Uhr
werden im Zwangsweg

166 Ctr. Futter

gegen sogleich bare Zahlung verkauft.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Kaufslehhaber werden eingeladen.

Gerichtsvollzieher

Müller.

Gingefendet.

Herrn Th. Mayer, Hühneraugen Operateur, im Gasthaus zum „Baldhorn“ in Welzheim hat mich von meinen so lästigen Hühneraugen befreit, ohne den geringsten Schmerz dabei zu empfinden. Ich kann daher Hr. Mayer allen Hühneraugenleidenden nur aufs beste empfehlen, indem es jedem eine wirkliche Wohlthat ist.
Welzheim, den 4. November 1898.

Fr. Bauer, Metzger.

Waldhausen i. Remsthal.

8—10 Arbeiter

finden sofort bei gutem Lohn Beschäftigung an der Grabarbeit auf dem Elisabethenberg zu einer Wasserleitung.

Näheres zu erfragen bei den Accordanten

Gottlieb & Wilh. Kaiser.

Die

Spinnerci Schornreute-Ravensburg

übernimmt jederzeit


Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen in Lohn.

Muster von Garnen und Geweben aller Art, sowie Entgegennahme von Rohmaterial bei Albert Zweigle in Welzheim, Gottfried Kreeb in Schwend, C. G. Breuninger in Rudersberg, C. Bohn in Kirchenkirchberg, F. S. Mattes Amtsdt. in Wälschenbeuren, Fritz Hinderberger in Muthlangen, Alb. Böhringer in Murrhardt, Wilh. Neßle in Alfdorf.

Landwirthsch. Winterschule Gmünd

des Schulbezirks: Gmünd, Aalen, Schorndorf, Welzheim, Heidenheim, Neresheim, Ellwangen.
Anfang des Unterrichts **Donnerstag, den 10. November.** Auskunft und Anmeldungen bei jedem Schultheißenamt und bei dem Schulvorstand
Landw.-Inspektor Schmidberger.

Welzheim.
Eine gute Nutz- & Schaff-
Ruh,
 großträchtig, hat als überzählig zu verkaufen. Wer, sagt die Expedition.

G b n i.
Einen 2 1/2-jährigen
Farren,
 Reinthaler Rasse, mit Zulassungsschein I. Cl., (mit dem 4. Preis beim landw. Fest in Welzheim prämiert), hat zu verkaufen.

David Döz z. „Hirsch“.
Nähere Auskunft durch Ober-
amtsärzt Dr. Beeh in Welzheim.

Ein heizbares
Zimmer
möbliert oder leer hat sogleich zu vermieten.
Näheres bei der Red.

Welzheim.
Eröl,
Cylinder und
Lichter
empfehl
Carl Seiz.

Rudersberg.
Ein einstockiges
Wohnhaus
 ist sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres durch
Fr. Schaal, Schlosser.

Schorndorf.
Ein 8 Monate altes
Hengstfohlen
 hat um den billigen Preis von 100 M zu verkaufen.
Adolf Hauber.

Welzheim.
Eine größere Partie
Lohkäse
hat zu verkaufen.
Gerber Bäuerle.
Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
wird bis Weihnachten gesucht von
Obigem.

Welzheim.
Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Karl Gruber, Schuhmacher. zu vermieten.

Einladung.

Die Projectarbeiten über die
Eisenbahnlinie Welzheim-Pfaffbrunn-Alsdorf-Lorch
werden vom Techniker Herr Regierungsbaumeister **Wallersteiner**
in Nürnberg am

Sonntag den 6. Nov. d. J.

nachmittags 2 Uhr
im **Rathausaal in Welzheim** dem Comite übergeben und
allen Anwesenden erläutert.

Zur zahlreichen Beteiligung an diesem Acte sind die Bewohner
der an der projectierten Linie gelegenen und aller sich für diesen
Bahnlinienzug interessierenden Gemeinden freundlichst eingeladen

vom Comite.

Lorch.

Unterzeichneter verlaßt wegen Geschäfts-Veränderung am
kommenden Lorch Markt, Montag den 7. November,
vormittags von 11 Uhr an in seinem Geschäftslokal gegen bar:

1 neue Futterschneidmaschine mit Eisengeßel, einige
neue Rübenschnitzler ganz von Eisen, 3 Stück
ältere Futterschneidmaschinen für Handbetrieb,
3 St. alt. dto. für Hand- und Göpelbetrieb, 1
neuen eis. Backofen, Wagenmüggeln für Schmiede,
eiserne Seilrolle u. s. w.

G. Wohlfarth,

meh. Werkstätte u. Schlosserei.

Nicht zu übersehen!

Auf mehrseitiges Verlangen und großen Zuspruchs halber gebe
ich bekannt, daß ich mein Geschäft bis zum

7. Novemb. mittags 2 Uhr

verlängere, jedoch länger nicht mehr, um jedem Hühneraugen-
Leidenden Hilfe zu leisten. Bin jeden Tag zu sprechen von früh
9 Uhr an bis abends 5 Uhr im **Gasthaus zum Waldhorn**
in **Welzheim.** Komme auch auf Verlangen in die Wohnungen
bei billiger Berechnung!

Wöchte ja Niemand meine Hühneraugen-Entfernung
mit einer andern vergleichen.

Hochachtungsvoll

Th. Mayer, Hühneraugen-Operateur.

Geld-Lotterien
Nächste garant. Ziehungen
am 8. November:

Reutling. Kirchenbau-Lotterie.
Haupt-Gewinn 30 000 Mark bar.

Ganzes Los M. 2. — 1/2 Los M. 1.

Am 29. November: **Reinvereins-Lotterie**
Hauptgewinn M. 15 000. Preis des Loses M. 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die
Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Welzheim.

1 jüngerer
Arbeiter

findet sofort Stelle.
Gottlieb Frank,
Schuhmacher
Ebendasselbst ist ein freundliches

Zogis

zu vermieten.



Milch-
Schweine

hat zu verkaufen.
Waldenmaier, Plüderwiesenhof.

Miet-Verträge
Schuld- und Bürgscheine
Wechselformulare
sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Auf Weihnachten findet ein
älterer, tüchtiger

Pferdeknecht

bei 5 M Wochenlohn dauernde
Stellung, ebenso ein Knecht zu
Vieh- und Feldgeschäft auf dem
Waldenhof, Gde. Ottenbach,
Ob. Göppingen.

Frisch abgekochten

Schinken

sowie

weiße Preßwurst,
Frankfurter Bratwürste
empfehl

Metzger Rohle.

Welzheim.

Gesucht

1 **Laufmädchen.**

Näheres durch

Frau Augler z. Bären.



Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller
Ratten, giftfrei für Menschen und
Haustiere à 50 S und 1 M in
der **Apotheke in Welzheim.**

Ueber die Wirkung des von
Ihnen bezogenen Rattentod war
ich ganz erstaunt. Nachdem ich
dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-
mäßig behandelt und herumgelegt,
sah ich nachmittags 2 Uhr schon
18 junge und 6 alte Ratten tot
vor. Ich kann daher nicht umhin,
dasselbe angelegentlichst zu em-
pfehlen, zumal es für Menschen
und Haustiere unschädlich ist.

Domühl, 25. Mai 1895.

Joseph Gaimert, Detonom.

Pitch-Pine

liefert billigst

Ferd. Schänfeler
Esslingen a. N.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das **Vorzüglichste** zum Ritten
zerbrochener Gegenstände, empfehl
Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Reutlinger

Kirchenbau-Lose,

1. Gewinn 30 000 M, Ziehung
schon am 8. November, empfehl
S. Söhlh.

Winterschuhe

in allen Größen und Preislagen
empfehl

S. Kerner, Kaisersbach.